

Nachhaltigkeit des Shelter Now Safranprojektes

Zwischen 2008 und 2013 unterhielt Shelter Now in Herat, Westafghanistan im Distrikt Zendejan ein Safranprojekt.

Dieses war als Mikrokredit-Projekt konzipiert: Aus dem Iran heimgekehrte Flüchtlinge erhielten kostenlos Safranzwiebeln, Dünger und das nötige Training zur Safranproduktion. Die Rückzahlung des Kredits bestand ebenfalls aus Naturalien: Die Projekt-Teilnehmer mussten an Shelter Now für vier Jahre je 25% ihrer Safranernte kostenlos abliefern. Dann, nach fünf bzw. sechs Jahren, je nach Witterung, sollten die Safranzwiebeln nach deren natürlicher fünf- bis zehnfacher Vermehrung ausgegraben und vereinzelt werden. Diese sollten dann zur Hälfte an Shelter Now gegeben werden, womit der Kredit beglichen ist. Die andere Hälfte sollten die Bauern als ihr Eigentum behalten und damit weiter wirtschaften bzw. die Zwiebeln verkaufen. Die Shelter Now abgegebenen Zwiebeln sollten dazu dienen, mit neuen Bauern das Projekt neu zu starten.

Die Erfahrungen

waren, wie zu erwarten war, sehr unterschiedlich. Während einige Bauern äußerst gewissenhaft arbeiteten, ließen es andere eher gemütlich angehen: Das bedeutete zum Beispiel, dass die einen die im Frühjahr und Sommer auf den Safranfeldern auflaufenden Wildkräuter fleißig gejätet haben, andere nicht. (Im Sommer ist die Ruhezeit der Safranpflanzen.) Entsprechend unterschiedlich fielen die anschließenden Ernteergebnisse aus. Manche Bauern haben aus diesen Erfahrungen gelernt, andere nicht.

Die unterschiedliche Arbeitsmoral zeigte sich auch in den Ergebnissen der Aufbereitung nach der Ernte: dem Zupfen der Safranfäden aus den Blüten, dem Trocknen und Verpacken. Einige Chargen enthielten Fremdpartikel (Blütenblätter, Pollen, Fussel). Diese Chargen mussten wir dann in Deutschland nachreinigen. Nach entsprechender Monierung haben wir dann nur noch saubere Chargen akzeptiert. Die Qualität auch bei diesen Erzeugern hat sich in den Jahren bis zum Abschluss des Projektes verbessert. Allerdings waren diese negativen Erfahrungen mit den Fremdkörpern eher die Ausnahmen.

Die allgemeine Qualität des Shelter Safrans war gut bis sehr gut, was uns diverse Köche, darunter ein Sternekoch bestätigten. Es hieß, dass unser Safran wohl die zweitbeste bzw. beste Qualitätsstufe erreicht habe. Zwischen Stufe eins und zwei könne jedoch nur ein Laborbefund unterscheiden. Aus Kostengründen haben wir bisher keine Laboruntersuchung in Auftrag gegeben. Der überwiegende Teil des Safrans wurde in Afghanistan an lokale Marktpartner verkauft, einen Teil hat Shelter Now Germany in Deutschland verpackt und vermarktet.

Nach dem Ausgraben der Safranzwiebeln hat sich deren Anzahl erwartungsgemäß etwa verfünffacht. Die besonders gewissenhaft wirtschaftenden Bauern haben sogar eine Verzehnfachung erreicht. Manche Bauern haben ihren Anteil der Zwiebeln verkauft, andere haben den Shelter Now-Anteil hinzugekauft und ihre Anbauflächen entsprechend vergrößert. Entgegen der anfänglichen Planung haben wir kein neues Projekt mit neuen Bauern begonnen, sondern alle unsere Safranzwiebeln an die interessierten Projektbeteiligten verkauft. Dies hat personelle Gründe. Allerdings haben wir jederzeit die Möglichkeit, in Zukunft ein ähnliches Projekt zu starten und unsere Erfahrungen mit dem Pilotprojekt darin zu nutzen.

Lediglich die Bauern der von Shelter Now betreuten Rückkehrer-Kooperative aus Männern und Frauen stehen weiterhin mit Shelter Now in engerer Verbindung, die Anbaufläche konnte in den Jahren 2013 und 2014 von neun Jareeb (gepflanzt in 2009) auf 30 Jareeb erweitert werden. Ca. 10% der Anbaufläche gehört der Frauen-Assoziation.

In Deutschland vertreiben wir auch nach Abschluss des Projektes Shelter Safran. Ein Kilogramm Safran, das unser Geschäftsführer im vergangenen Sommer von einem Produzenten erworben hat, übersteigt die Qualität der früheren Produktionen noch deutlich. Dieser Produzent legt sein gesamtes Engagement in die Fortführung der Safranproduktion. Er erklärte uns: „Mit einem Jareeb (1 Jareeb = 2000m²) Safran habe ich angefangen, jetzt habe ich vierzig Jareeb. Die Feldbearbeitung unternehme ich nur mit ausgesuchten Männern, die Aufbereitung kontrolliere ich ausschließlich persönlich.“ Er bat uns darum in Deutschland herauszufinden, wie eine Zertifizierung zu akzeptablen Kosten möglich ist. Wir sind dabei, dies zu recherchieren.

2

Dieser Erzeuger hat im Jahr 2008 mit einem Jareeb begonnen. Nach inzwischen zwei Vermehrungszyklen bewirtschaftet er nun 40 Jareeb, wobei sogar ein Teil der Zwiebeln zu guten Preisen verkauft werden konnte. Der Gewinn durch den Verkauf von Safranzwiebeln liegt noch höher als bei Safranfäden.

Es gibt auch noch mindestens einen weiteren Erzeuger mit ähnlich hohen Ambitionen.

Andere wirtschaften weiterhin selbstständig in der Safranproduktion, manche haben diese aufgegeben und ihre Anteile der Zwiebeln verkauft.

Das eigentliche Kapital steckt in den Zwiebeln; das wird solange so bleiben, wie der Safranbau in Afghanistan ausgedehnt werden wird, was vermutlich noch ca. 10 bis 15 Jahre der Fall sein dürfte.

Zusätzlich ist zu bemerken, dass inzwischen auch andere Produzenten in Herat die Safranidee aufgegriffen haben. Mehr und mehr Safran wird dort angeboten und verkauft, der nichts mit dem Shelter Projekt zu tun hat. Er wird als das „rote Gold Herats“ angeboten, z. B. im Herater Flughafen. Es ist stark zu vermuten, dass dies auch im Wirkungszusammenhang mit dem Shelter Now Safranprojekt steht, war doch Shelter Now die erste Organisation, die im Distrikt von Zendejan den Bauern die Möglichkeit gab in die Safranproduktion einzusteigen.



Allgemein lässt sich das Projekt positiv beurteilen: Es hat eine gute Nachhaltigkeit, da nach Abschluss des Projektes weiterhin Safran produziert wird, und zwar in wachsenden Mengen. Die Regierung hat in den letzten Jahren in fast allen geeigneten Provinzen des Landes mit Safrankultivierung begonnen, auch Provinzen, die derzeit noch eher für die Produktion von Opium bekannt sind. Erst vor kurzem hat die Regierung ein 20 Mio.-\$-Förderprogramm aufgelegt. Der Grundstock für diese erfreuliche Entwicklung wurde durch die Safranpioniere in Herat gelegt, woran auch Shelter Now seinen Teil beigetragen hat.

Udo Stolte, im Dezember 2016

